beffen erwürgt. Da kiferifiete das Hähnchen vor Schmerz hell auf, das hörten alle Tiere in der Nachbarschaft, die liefen herbei und weinten um das Hühnchen. Und da bauten sechs Mäuselein einen Trauerwagen, darauf legten sie das tote Hühnchen und spannten sich davor und zogen den Wagen fort. Wie sie nun, das Hähnchen, das tote Hühnchen, die Mäuslein und der Trauerwagen, so auf dem Wege waren, da kam der Tuchs hinterdrein und fragte: "Wo willst du hin, Hähnchen?" — "Ich will mein Hühnchen begraben!" — "Das will ich thun, du Narr!" rief der Juchs, fraß das Hühnchen, weil es noch nicht lange tot war, und begrub's in seinem Magen. Da trauerte das Hähnchen und rief: "So wünsch' ich mir den Tod, um bei meinem Huhnchen zu fein." - "Go foll es fein!" fprach der Fuchs und fraß das Hähnchen, daß es zu seinem Hühnchen kam. Da weinten die Mäuselein um das Hähnchen, und da dachte der Juchs, fie wollten auch tot sein, und schlang sie hinter. Weil aber die Mäuselein an den Wagen gespannt waren, so schlang er auch den Wagen mit hinunter, und da stieß ihm die Deichsel das Herz ab, daß er längelang hinfiel und alle Viere von sich streckte. Da flog ein Böglein auf einen Lindenzweig und sang: "Fuchs ist mausetot! Tuchs ist maujetot!"



## Die drei Hochzeitgäste.

gute Nachbarichaft miteinander, und da sollte eine große Bauernhochzeit sein, zu derselbigen war alt und jung gesladen, und wurde gekocht und gebacken, gesotten und gebraten, daß der Geruch durchs ganze Dorf zog. Die drei Hunde waren auch beisammen und rochen den feinen Dunst und ratsschlagten, wie sie auch hin zur Hochzeit gehen wollten und sehen, ob nichts sür sie absallen werde. Aber um unnübes Aussiehen zu vermeiden, beschlossen sie, nicht zugleich, alle dreie auf einmal, hinzulausen, sondern einzeln, einer nach dem andern.